

27. September 2018

Pressemitteilung

Anschlag gegen Versöhnung und Verständigung

Die Antwort: Wir werden unseren Weg der Verständigung unbeirrt fortsetzen

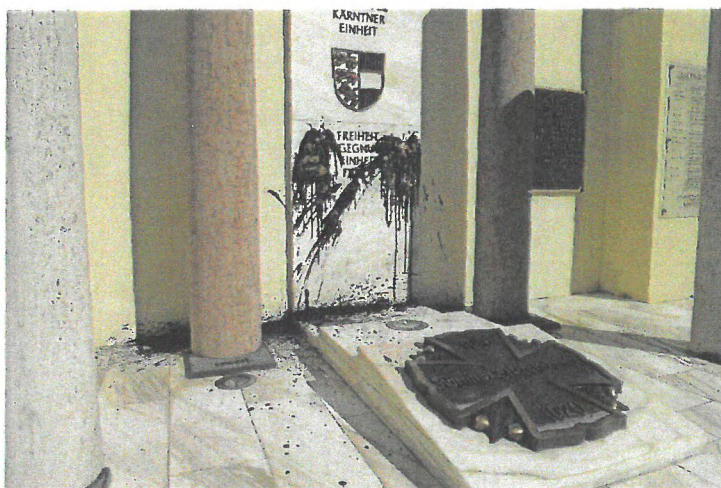


Foto: fritzpress/KHD

Der KÄRNTNER Heimatdienst verurteilt schärfstens die in der Nacht auf heute verübte schwere Beschädigung der „Stätte der Kärntner Einheit“ und erblickt darin eine Aktion gegen Versöhnung und Verständigung.

Der Anschlag wird den Kärntner Heimatdienst aber nicht davon abhalten, weiterhin engagiert für ein gemeinsames Miteinander einzutreten.

Das soll auch bei dem am 4. Oktober um 11 Uhr auf dem Stadtfriedhof in Völkermarkt stattfindenden „Grenzüberschreitenden gemeinsamen Gedenken“ an die Opfer auf beiden Seiten der Kämpfe 1918/19 bekräftigt werden.

Das bereits traditionelle Gedenken der „Österreich-slowenischen Koordinatoren für einen grenzüberschreitenden Dialog“, an dem Persönlichkeiten aus Kärnten und Slowenien teilnehmen werden, trägt den Titel

„1920 – 2018: Wir müssen überwinden, was uns Jahrzehnte hindurch getrennt hat.“.

In diesem Sinne ruft der Kärntner Heimatdienst dazu auf, sich durch friedensstörende Anschläge nicht provozieren zu lassen.

Obmann Josef Feldner

Denkmal wurde mit Farbe verunstaltet

„Stätte der Kärntner Einheit“ im Landhaushof Klagenfurt wurde von unbekannten beschmiert. Politik spricht von „Dummheit“. Denkmal wird vor 10.-Oktober-Feier gereinigt.

Die „Stätte der Kärntner Einheit“ im Landhaushof in Klagenfurt wurde in der Nacht auf gestern mit einer braun-schwarzen, teerartigen Farbe verunstaltet. Die Polizei geht davon aus, dass die Täter das Denkmal mit Farbbeuteln beworfen haben.

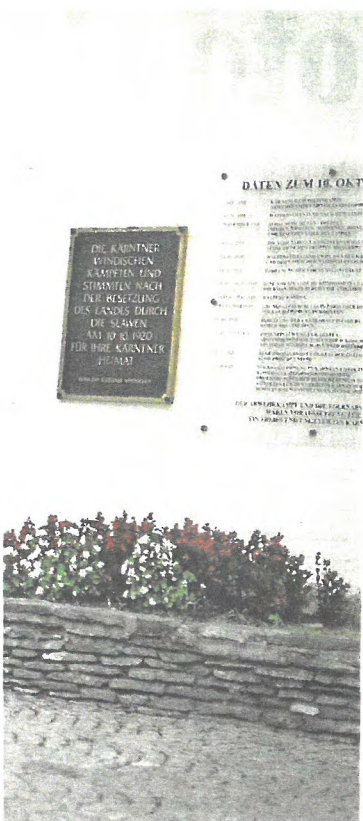
Um welche Farbe es sich handelt, werde derzeit von der Spurensicherung ermittelt, sagt Landtagspräsident Reinhart

Rohr: „Es handelt sich um eine teerartige Flüssigkeit.“ Außerdem habe man Anzeige gegen Unbekannt erstattet: „So etwas ist einfach eine dumme, unüberlegte Aktion.“ Die Ermittlungen der Polizei laufen.

Politisch sorgte der Vorfall für Aufregung (siehe links), da das Denkmal jedes Jahr im Zentrum der Feierlichkeiten zum Gedenken an die Kärntner Volksabstimmung am 10. Okto-

ber 1920 steht. Aus Sicht des Landes sei die Beschmierung daher unentschuldigbar, so Landeshauptmann Peter Kaiser: „Vandalenakte sind kein Zeichen von Stärke, sondern zeugen nur von Schwäche.“

Damit der Feier im Landhaushof Klagenfurt am 10. Oktober nichts im Wege steht, wurde bereits eine Firma damit beauftragt, die Farbe wieder zu beseitigen. **Karin Hautzenberger**



REAKTIONEN

„Lassen uns nicht provozieren“

Politik und Kärntner Heimatdienst verurteilen die Beschädigung des Denkmals. „Die Stätte der Kärntner Einheit ist für Land und Bevölkerung ob der Geschichte von besonderer Bedeutung und Sensibilität. Gerade auch aufgrund aktueller europäischer und internationaler politisch-gesellschaftlicher Entwicklungen stellen diese Stätte und seine zentrale Botschaft – ‚Freiheit, Begegnung, Einheit und Frieden‘ – ein Mahnmal für uns alle dar“, sagte Landeshauptmann **Peter Kaiser** (SPÖ). FPÖ-Klubobmann **Gernot Darmann** verurteilte den „Vandalenakt“ ebenfalls, erntete für seinen Seitenhieb auf die „linke Regierung“ aber auch selbst Kritik. „Versuche, durch

Vorverurteilungen und Mutmaßungen parteipolitisches Kapital zu schlagen“, seien ebenso zu verurteilen wie die Beschmutzung des Denkmals, sagte Kaiser.

BZÖ Kärnten-Obmann **Helmut Nikel** setzte „für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen“ sogar eine Belohnung von 1000 Euro aus. Heimatdienst-Obmann **Josef Feldner** sieht in der Beschmutzung „eine Aktion gegen Versöhnung und Verständigung“. Doch man lasse sich nicht davon abhalten, „weiterhin für ein gemeinsames Miteinander einzutreten“. Er ruft dazu auf, sich durch „friedensstörende Anschläge nicht provozieren zu lassen“.



Die Polizei ermittelt auf Hochtouren
HELGE BAUER

Gedenkstätte mit Farbbeutel beworfen

Die Stätte der Kärntner Einheit in der Klagenfurter Innenstadt ist in der Nacht zum Donnerstag von unbekannten Vandalen mit braunen Farbbeuteln beworfen und beschädigt worden. Die Ermittlungen laufen.

Das Denkmal der „Stätte der Kärntner Einheit“, die sich an der Nordseite des Landhaushofes befindet, wurde laut Polizei mit mehreren Farbbeuteln beworfen. Die Gedenkstätte wurde dadurch verunstaltet und beschädigt. Die Farbbeutel waren mit brauner Farbe gefüllt.



Foto/Grafik: Privat

Stark verunstaltet wurde die Gedenkstätte im Landhaushof in Klagenfurt

Land verurteilt Vandalenakt

Wie hoch der Schaden ist, kann vorerst noch nicht gesagt werden: Die Ermittlungen würden laufen, so die Auskunft der Polizei. Das Denkmal erinnert an die Kärntner Volksabstimmung im Jahr 1920. Jedes Jahr werden am 10. Oktober an dieser Gedenkstätte Kränze niedergelegt.

Das Land verurteilte in einer Aussendung den Vandalenakt als unentschuldigbar. Es sei jetzt Aufgabe von Exekutive und Justiz die Täter auszuforschen und die nötigen Konsequenzen auszusprechen, sagte Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ).

Eine Belohnung wurde für Hinweise auf die Täter ausgesetzt

BZÖ setzte Belohnung aus

Scharfe Kritik am Vandalenakt übte auch der Kärntner FPÖ-Chef, Klubobmann Gernot Darmann. Er sagte, er hoffe, dass die Sanierung bis zur 10.-Oktober-Feier möglich sei. BZÖ-Kärnten Obmann Helmut Nikel sagte, es gelte möglichst breite Aufklärungsarbeit zu leisten, „um solche Schandtaten für die Zukunft zu verhindern“. Zudem setzte das BZÖ für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, eine Belohnung von 1.000 Euro aus, hieß es in der Aussendung des BZÖ.

Auch der Kärntner Heimatdienst (KHD) verurteilte in einer Aussendung die Beschädigung schärfstens. Der Kärntner Heimatdienst rief dazu auf, sich durch friedensstörende Anschläge nicht provozieren zu lassen.

Vandalen schänden Denkmal „Stätte der Kärntner Einheit“

🏠 > Artikel > Vandalen schänden Denkmal „Stätte der Kärntner Einheit“



Keine zwei Wochen vor dem 10. Oktober, also jenem Tag, an dem Kärnten der Volksabstimmung von 1920 und der Einheit des Landes gedenkt, schändeten Unbekannte das Denkmal „Stätte der Kärntner Einheit“ im Klagenfurter Landhaushof. In der Nacht auf Donnerstag wurde das Denkmal, das die Aufschrift „Freiheit Begegnung Einheit Friede“ trägt, mit brauner Farbe verunstaltet. Über die Täter ist derzeit noch nichts bekannt, jedoch wäre es keine Überraschung, wenn es sich um Linksextremisten handelt. Denn es wäre nicht das erste Mal, dass linksterroristische Gruppen wie die Antifa vor dem 10. Oktober mit kriminellen Aktionen auffallen.

Bestürzt von der Denkmalschändung zeigt sich auch der Obmann des Kärntner Heimatdienstes (KHD), Josef Feldner, der darin eine Aktion gegen Versöhnung und Verständigung erblickt. „Der Anschlag wird den Kärntner Heimatdienst aber nicht davon abhalten, weiterhin engagiert für ein gemeinsames Miteinander einzutreten“, betont Feldner, der auf das „Grenzüberschreitende gemeinsamen Gedenken“ an die Opfer auf beiden Seiten der Kämpfe 1918/19 am 4. Oktober auf dem Völkermarkter Stadtfriedhof verweist. Feldner ruft auch dazu auf, sich nicht provozieren zu lassen und dass man sich nicht davon abbringen lassen werde, der Opfer des Kärntner Abwehrkampfes zu gedenken. Denn „Tradition und Versöhnung sind kein Widerspruch“, betont der KHD-Obmann.

[Text: B.T.; Bild: Fritzpress]